

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 51

Nachruf: Nekrologe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† Albrecht Ringgenberg



† Emil Biedermann

† Albrecht Ringgenberg

In der Nacht vom 16. zum 17. Oktober ist im Alter von 58 Jahren Herr Albrecht Ringgenberg, der langjährige Chef des Telegraphenamtes Bern, nach längerem, standhaft ertragenem Leidensfanst entschlafen. Die Nachricht von seinem Hinschied erfüllte seine vielen Freunde und Bekannten mit tiefer Trauer.

Der Verbliebene wurde am 6. Oktober 1882 in seinem Heimatdorfe Leihigen geboren. Dort, im stillen Winkel am schönen Thunersee, ist er auch aufgewachsen. Nach dem Schulaustritt kam er nach Courtelary um dort, neben der französischen Sprache, den Beruf seines Vaters, das Schmiedehandwerk, zu erlernen. Die Vorsehung hat ihm dann aber einen andern Weg gewiesen. Er wandte sich der Beamtenlaufbahn zu. Am 1. November 1899 trat der aufgeweckte Jüngling in Interlaken als Lehrling in den Dienst der Telegraphen- und Telephonverwaltung. Auf den 1. Dezember 1903 wurde er zum Telegraphisten in Bern gewählt. Dank seiner Tüchtigkeit, seinem zuverlässigen, treuen Wirken wurde der junge Mann schon im Jahre 1906 zum Dienstchef befördert. Als Telegraphenoffizier machte er während des Weltkrieges die Grenzbefestigung mit. Im Jahre 1920 wurde ihm dann die Leitung des Telegraphenamtes Bern übertragen. In dieser Stellung arbeitete er mehr als 20 Jahre lang unermüdlich mit größter Hingabe. Als langjähriger Präsident des Kreisvorstandes des schweiz. Lebensversicherungsvereins „Par“ und als Mitglied des Verwaltungsrates dieses Vereins hat sich der Verstorbene um das Wohl des Personals sehr verdient gemacht.

Nach menschlichem Ermessens ist Albrecht Ringgenberg viel zu früh seiner Familie, seinen Freunden und seinem Wirkungskreis entrissen worden. Die Trauerfeier im Krematorium zeugte von der großen Achtung und Liebe, die sich der Entschlafene in weiten Kreisen durch seine vortrefflichen Charaktereigenschaften erworben hat. Herr Pfarrer Sträßer und Herr Telephondirektor Wunderlin schilderten in warmen Worten sein vorbildliches Wirken. Ein tief empfundenes, von einem dankbaren jungen Freunde gesungenes Lied gab der ergreifenden Feier die Weihe.

Mit Albrecht Ringgenberg ist ein guter, wackerer Mann ins Grab gesunken. Wer ihn gekannt hat, wird seiner stets in Ehren gedenken.

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

† Emil Biedermann

Ein halbes Jahr nach seiner Gattin, mit der er im August 1937 noch das Fest der goldenen Hochzeit hatte feiern können, ist am 4. November in Bern Major Emil Biedermann, gewesener Sekretär des Waffenches der Infanterie, gestorben. Er erreichte ein Alter von nahezu 82 Jahren; ein reiches, fruchtbare Leben hat damit seinen Abschluß gefunden.

Als das älteste von sieben Kindern ist Emil Biedermann am 22. Februar 1859 dem Amtsschreiber Daniel Biedermann in Thun geboren worden. Er besuchte die Schulen in Nidau; mit zwölf Jahren verlor er hier seine Mutter. Nach einer dreijährigen Lehrzeit, die er in einer Papeterie in Neuenburg absolvierte, fand er in Genf eine Anstellung, die ihm gleichzeitig weitere Ausbildungsmöglichkeiten erschloß. Mit dem Geld, das er dabei zu ersparen Gelegenheit fand, bezog er im Jahre 1881 ein Institut in Italien, um sich die italienische Sprache anzueignen, die ihm seitdem lieb und vertraut blieb. In die Schweiz zurückgekehrt, war er 1882 bis 1884 in der Papierfabrik Perlen tätig. Inzwischen hatte er seine militärische Laufbahn bereits angetreten und stand nun als Instruktionsaspirant zur Wahl; im Jahre 1885 wurde er, als Oberleutnant, definitiv als Instruktionsoffizier gewählt und zwei Jahre danach zum Hauptmann befördert. Im gleichen Jahr, 1887, verheiratete er sich mit Fräulein Gina Sndler.

Die Daten der militärischen Laufbahn von Emil Biedermann sind kurz die folgenden: Bis 1895 blieb er als Instruktionsoffizier unter Kreisinstruktor Obersit Walter auf dem Waffenplatz Bern; in den Jahren 1895 bis 1898 war er dem Waffenplatz Aarau unterstellt. Kurz vor der Jahrhundertwende wurde er schließlich zum Sekretär des Waffenches der Infanterie ernannt. Er hat diesen wichtigen Posten bis 1920 bekleidet; 1902 war er zum Major befördert worden. Seinen Mitarbeitern ist er als äußerst gewissenhafter, verantwortungsbewußter Beamter und festumrissener, reiner Charakter in Erinnerung geblieben.

Während zwanzig Jahren hat er dann noch sein otium cum dignitate genießen können. Er erfreute sich einer eisernen Gesundheit; selbst drei Trombones und sechs Schlaganfälle vermochten sie nicht ganz zu erschüttern. Im engeren Kreise hat er etwa aus seinen Erinnerungen erzählt, vom Übertritt der Bourbaki-Armee, von der Okkupation des Tessins im Jahre 1890, oder von jenen großen Manövern der 3. und der 5. Division im Käpfegebiet, wo er von seinem alten Bataillon 26 gefangen gesetzt wurde, sich aber wieder befreien und zur eigenen Mannschaft zurückstehlen konnte.

Emil Biedermann war eine Persönlichkeit von starker und eigener Art. Im öffentlichen Leben trat er wenig hervor; er nahm aber regen Anteil am politischen Geschick des Landes und hatte seine eigene Auffassung, an der er zäh und unbeirrbar festhielt. Ein ausgesprochener Sinn für Gerechtigkeit war ihm eigen; gegen Unbilligkeit trat er mit männlicher Entschlossenheit auf. Wir werden dem feinfrechten Bürger und Offizier, dem liebenswerten Menschen Emil Biedermann ein ehrenvolles Gedächtnis bewahren.

Gewerbekasse in Bern

nimmt Gelder entgegen auf
Sparheft und in Obligationen,
gewährt Darlehen und Kredite
zu vorteilhaften Bedingungen.